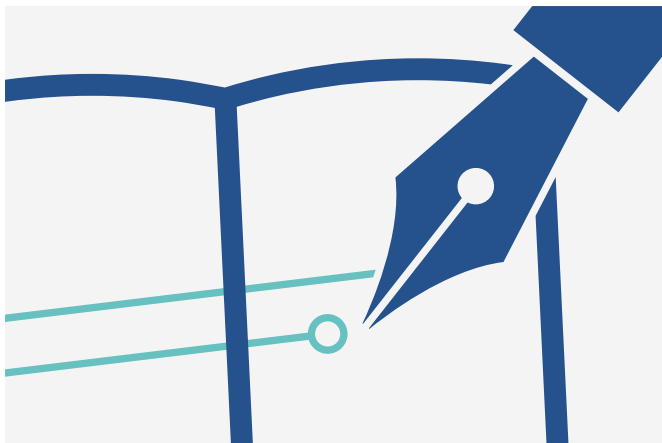




2025

Jahresbericht Medizinische Dienste
Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Die Medizinischen Dienste engagieren sich für eine gesunde Basler Bevölkerung. Sie sind die kantonale Anlaufstelle für Gesundheitsthemen und gesetzliche Aufsichtsbehörde für Teile des Gesundheitswesens. Der Jahresbericht soll der Bevölkerung und Fachpersonen Einblicke in die Aufgaben, Tätigkeiten und Leistungskennzahlen der Dienststelle bieten.



Editorial

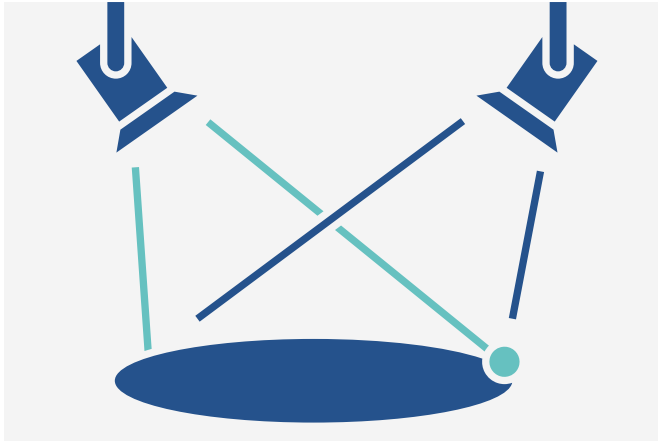
Simon Fuchs, Kantonsarzt und
Leiter Medizinische Dienste, blickt
auf das Jahr 2025 zurück.



Über uns

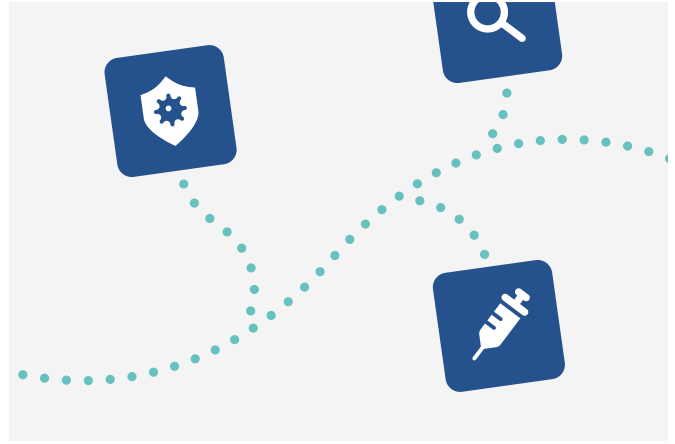
Unsere Dienststelle im Portrait.





Schwerpunkt

10 Jahre Aktionstage Psychische Gesundheit.



Aus dem Alltag

- Hoheitliche Funktionen
- Bewilligungen und Support
- Sozialmedizin
- Übertragbare Krankheiten
- Schulärztlicher Dienst
- Prävention
- Projekte und Qualität
- Geschäftsstelle

Editorial



Simon Fuchs, Kantonsarzt und Leiter Medizinische Dienste (Bild: Maria Gambino)

Liebe Leserinnen und Leser

2025 war ein ereignisreiches Jahr für die Medizinischen Dienste. Im Schwerpunkt stellen wir ein Angebot vor, das sein 10-jähriges Jubiläum feiern durfte: die Aktionstage Psychische Gesundheit. Sie machen jährlich mit einem breiten Angebot auf die Schwierigkeiten einer psychischen

Erkrankung aufmerksam und fördern den Austausch zwischen Interessierten, Fachpersonen, Betroffenen und Angehörigen.

In der Rubrik «Aus dem Alltag» stellen wir wiederum einige besondere Themen vor:

- Sozialmedizin: Ergotherapie und ein neues therapeutisches Konzept für die Spezialstation im Gefängnis
- Prävention: Digital Detox oder wie gesund digitale Pausen sind
- Übertragbare Krankheiten: Tuberkulosefälle und was Elefanten damit zu tun haben
- Schulärztlicher Dienst: Digitalisierungssprung im Schulärztlichen Dienst
- Hoheitliche Funktionen: der Pharmazeutische Dienst auf den Spuren von Filler- und Botoxprodukten
- Bewilligungen und Support: eine neue Zulassungssteuerung und ihre Konsequenzen für Gesundheitsfachpersonen
- Projekte und Qualität: eine Ergonomieberaterin im Interview
- Geschäftsstelle: European Song Contest ESC und UEFA Women's EURO – so funktioniert die kantonale Krisenorganisation

Auch organisatorisch hat sich in den Medizinischen Dienste 2025 einiges getan. Wir haben uns veränderten Bedürfnissen angepasst und unsere Struktur reorganisiert. Diese Auswirkungen sind per 1. Januar 2026 in Kraft getreten: Die Teams der Arbeitsmedizin und des Betrieblichen Gesundheitsmanagements sind zur gemeinsamen Abteilung Arbeitsmedizin und Betriebliches Gesundheitsmanagement fusioniert. Gleichzeitig haben wir das Krebsregister beider Basel und die Abteilung Übertragbare Krankheiten unter das Abteilungsdach Infektiologie und Epidemienschutz zusammengeführt. Im Stab und der Leitungsunterstützung wurden die ehemalige Abteilung Projekte und Qualität von der Abteilung Bewilligungen und Recht abgelöst und einzelne Aufgaben in die Geschäftsstelle verschoben. Während im vorliegenden Jahresbericht nochmals über die Tätigkeiten der bisherigen Abteilungen berichtet wird, haben die Teams bereits in die neue Struktur gefunden.

Unsere Arbeit wäre ohne die Unterstützung und die Zusammenarbeit mit zahlreichen kantonsinternen und -externen Partnerorganisationen nicht möglich. An dieser Stelle bedanke ich mich dafür und wünsche viel Spass beim Lesen.

Dr. med. Simon Fuchs, MPH

Kantonsarzt und Leiter Medizinische Dienste

Über uns

Die Medizinischen Dienste engagieren sich für eine gesunde Basler Bevölkerung. Sie sind eine kantonale Fachstelle für Gesundheitsthemen und gesetzliche Aufsichtsbehörde für Teile des Gesundheitswesens. Die Medizinischen Dienste erteilen Bewilligungen und leisten Gesundheitsschutz und Gesundheitsförderung. Sie führen den Schulärztlichen Dienst sowie das Krebsregister beider Basel.

66.75
Vollzeitstellen (HC)

96
Mitarbeitende
zusätzlich 104 temporäre Mitarbeitende

3
Hoheitliche Funktionen
Kantonsarzt, Kantonsapothekerin, Kantonszahnärztin

5

Fachabteilungen

Stabsabteilungen

2

«Als kantonale Dienststelle in Public Health mit Aufträgen für Dienstleistung, Versorgung und Aufsicht bewegen wir uns täglich im Spannungsfeld zwischen Medizin, Politik und Gesellschaft.»

Dr. med. Simon Fuchs, MPH

Kantonsarzt und Leiter Medizinische Dienste

Hoheitliche Funktionen



Simon Fuchs

Kantonsarzt
Leitung Medizinische
Dienste, Leitung
Kantonsärztlicher Dienst
simon.fuchs@bs.ch



Esther Ammann

Kantonsapothekerin, Leitung
Pharmazeutischer Dienst
esther.ammann@bs.ch



Irène Hitz Lindenmüller

Kantonszahnärztin, Leitung
Kantonszahnärztlicher Dienst
irene.hitz@bs.ch

Stabsabteilungen (Stand: bis Ende 2025)



Eva de Bruyn Ouboter

Leitung Projekte und Qualität
eva.debruyne@bs.ch



Petra Huser (bis 31. Juli 2026)

Leitung Geschäftsstelle
petra.huser2@bs.ch

Fachabteilungen (Stand: bis Ende 2025)



Eva Würfel

Leitung Übertragbare
Krankheiten

eva.wuerfel@bs.ch



Christina Karpf

Leitung Prävention

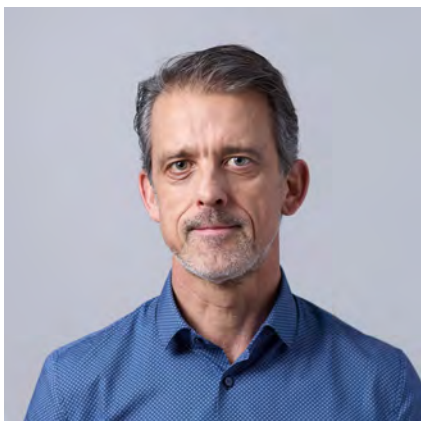
christina.karpf@bs.ch



Stephan Kaufmann

Leitung Bewilligungen und
Support

stephan.kaufmann@bs.ch



Markus Ledergerber

Leitung Schulärztlicher
Dienst

markus.ledergerber@bs.ch



Moritz Back

Co-Leitung Sozialmedizin

moritz.back@bs.ch



Sabina Wagner

Co-Leitung Sozialmedizin

sabina.wagner@bs.ch

Bilder: Maria Gambino - Ausser bei Petra Huser: Andreas Schwald

Schwerpunkt

2025 führte die Abteilung Prävention des Gesundheitsdepartements zum 10. Mal die «Aktionstage Psychische Gesundheit» durch. Die Veranstaltungsreihe bietet Interessierten, Angehörigen, Betroffenen und Fachpersonen eine interaktive Plattform für einen offenen Austausch rund um das Thema psychische Gesundheit.

10-Jahr-Jubiläum der Aktionstage Psychische Gesundheit

Vom 19. bis 30. Oktober 2025 verwandelte sich Basel-Stadt in eine Bühne: 13 Veranstaltungen in 12 Tagen setzten ein Zeichen gegen Stigmatisierung, vermittelten Fachwissen und öffneten Räume für Begegnungen rund um die psychische Gesundheit.



Das Video für die Aktionstage Psychische Gesundheit zieht die Blicke auf sich.

Die Ausgabe des 10-Jahres-Jubiläums der Aktionstage hatte es in sich: 1'395 Besuchende an insgesamt 6 verschiedenen Veranstaltungsorten sowie knapp 6'000 Menschen, die die Events via Livestream oder Videoaufzeichnung (nach-)geschaut haben.

«Ich kenne die Veranstaltung seit einigen Jahren», schrieb uns eine Person. «Damals ging es mir nicht gut. Jetzt gehe ich seit 2021 in Therapie. Mir helfen diese Veranstaltungen. Ich möchte an alle Danke sagen!» Solche Feedbacks motivieren das Projektteam der Abteilung Prävention und zeigen, dass die Aktionstage das bewirken, was sie sollen: Verbindung schaffen. Verbindung zwischen Menschen, zum Thema psychische Gesundheit und zu sich selbst.

Die erfreuliche Zufriedenheit der Besuchenden von 95 Prozent beweist, dass die Veranstaltungen den Nerv der Zeit treffen und hohe Qualitätsstandards setzen. Möglich wird dies auch dank professioneller Referierender, gesprächsbereiter Betroffener, engagierter Angehöriger und einem stetig wachsenden Publikum.

Tabus im Scheinwerferlicht

Die Themen der Aktionstage 2025 haben einmal mehr Tabus ins Scheinwerferlicht gerückt: «Rassismus wirkt», sagte Psychologin Lalitha Chamakalayil in ihrem interaktiven Referat mit dem Titel «Wir sprechen über Rassismus: unverblümt und ungefiltert». Sie zeigte auf, wie Rassismus unsere Psyche belastet und was wir dagegen tun können.

Um narzisstischen Missbrauch ging es beim Input von Prof. Dr. Marc Walter: Was ist zu tun, wenn der Partner oder die Partnerin kontrolliert und manipuliert? Gemeinsam mit Fachleuten und betroffenen Angehörigen aus dem Publikum diskutierte er Hilfsangebote – und hin und wieder sorgte eine Aussage auch für kontroverse Reaktionen.

Zum Abschluss der Aktionstage stand die Comedienne Julia Steiner im Sudhaus auf der Bühne und sprach offen über ihre Angststörung, den Tod ihres Vaters und darüber, was bellende Rehe damit zu tun haben. Es durfte gelacht, geschmunzelt und an manchen Stellen auch bewegt geschwiegen werden.

Rückblick und Ausblick

Dank dem gemeinsamen Engagement vieler konnte sich die Idee von 2015 zu einer festen Basler Institution entwickeln. Die Aktionstage werden der Bevölkerung weiterhin kostenlos zur Verfügung gestellt. Es geht weiter im Oktober 2026.

Aufzeichnungen der Veranstaltungen des Jubiläumsjahrs 2025 nachschauen:

- **Alle Aufzeichnungen der Veranstaltung**
youtube.com/@prevent_bs/streams 
- **Video-Rückblick**
<https://youtube.com/shorts/5EYkLo1VGlo?feature=share> 

«Schaffen wir eine Gesellschaft, in der sich niemand mehr scheuen muss, **offen über seine Gefühle zu sprechen**, um bei Bedarf mutig Hilfe zu suchen, statt sich zu isolieren.»

Balz Herter

Grossratspräsident Basel-Stadt 2025 (im Vorwort des Veranstaltungsprogramms)

Hoheitliche Funktionen

Hoheitliche Funktionen sind Aufgaben, welche die Behörden übernehmen müssen, weil das Gesetz dies vorschreibt. Die Medizinischen Dienste sind gesetzliche Aufsichtsbehörde für verschiedene Bereiche des Gesundheitswesens im Kanton Basel-Stadt.

Artikel

Kennzahlen

Der Pharmazeutische Dienst inspiziert Kosmetikbetriebe

In den letzten Jahren haben die Medien vermehrt über schwere Komplikationen in Kosmetikinstituten nach Filler- und Botox-Injektionen berichtet. Gleichzeitig wird die Faltenbehandlung mit diesen Produkten in den sozialen Netzwerken beworben und als unproblematisch dargestellt. Hier kommt eine der Aufgaben des Pharmazeutischen Dienstes zum Tragen: die Kontrolle des Umgangs mit Arzneimitteln und Medizinprodukten im Kanton Basel-Stadt. Diese Aufgabe führt ihn auch in Betriebe für kosmetische Behandlungen.



Unsachgemäße Injektionen in Kosmetikbetrieben waren ein wichtiges Thema im Jahr 2025 (Bild: Adobe Stock)

Ablauf einer Inspektion in einem Kosmetikstudio



Beschlagnahmtes Produkt während einer Kontrolle (Bild: Pharmazeutischer Dienst)

Eine Kontrolle beginnt meist mit einer Meldung einer geschädigten Kundin oder eines geschädigten Kunden. Manchmal macht auch eine andere Behörde eine Verdachtsmeldung. Beispielsweise entdeckt das Amt für Wirtschaft und Arbeit während einer

Schwarzarbeitskontrolle verdächtige Produkte. Darauf sammelt der Pharmazeutische Dienst im Internet und auf Social-Media-Plattformen weitere Hinweise zu Verstössen und deren Schweregrad. In Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft prüft der pharmazeutische Dienst anschliessend, ob eine Hausdurchsuchung gerechtfertigt ist. Sobald ein Durchsuchungsbefehl vorliegt, macht er mit Unterstützung der Polizei eine unangemeldete Kontrolle. Während der Hausdurchsuchung werden die Personalien aller Anwesenden erfasst, und es werden sämtliche Räume, Schränke und Schubladen inspiziert. Vorhandene Filler- und Botox-Produkte werden sichergestellt, fotografiert und schriftlich dokumentiert. Stellt der Pharmazeutische Dienst fest, dass die Produkte nicht konform sind oder dass deren Anwendung aufgrund fehlender Qualifikation der Anwenderinnen und Anwender unzulässig ist, beschlagnahmt er die Produkte. Zudem leitet er weitere rechtliche Schritte ein, wie etwa die Überweisung an die Staatsanwaltschaft für ein Strafverfahren.

Botox und Filler in Kosmetikstudios werden auch künftig vermehrt kontrolliert

Unsachgemässe Botox- und Filler-Anwendungen kommen in der ganzen Schweiz vor. Deshalb haben die Kantone zusammen mit Swissmedic eine gesamtschweizerische Schwerpunktaktion ins Leben gerufen. Dabei wurden 2024 insgesamt 82 Kliniken, Arztpraxen und Kosmetikinstitute inspiziert. In Basel-Stadt waren zwei Kosmetikstudios betroffen. Es kam in einem Fall zu einem Strafbefehl, und es wurde eine Geldstrafe und eine Busse ausgesprochen. Die beschlagnahmten Produkte wurden eingezogen und vernichtet.

Die Kantone stellten bei ihrer schweizweiten Kampagne fest, dass in 55 Prozent der inspizierten Betriebe die Anwenderinnen und Anwender nicht über die fachliche Qualifikation zur Anwendung von Fillern verfügten. 93 Prozent der unzulässigen Anwendungen fanden in Kosmetikstudios statt. Aufgrund dieser Resultate haben die Kantone und Swissmedic die schweizweite Schwerpunktaktion für 2025 verlängert. Dabei haben sie sich spezifisch auf Kosmetikstudios konzentriert. Swissmedic wird die Resultate der Folgeaktion Anfang 2026 kommunizieren.

Auch in den folgenden Jahren wird der Pharmazeutische Dienst Basel-Stadt die Anwendung von Botox und Fillern in Kosmetikstudios vermehrt kontrollieren. Ziel ist es, illegale Praktiken zu unterbinden und die Sicherheit der Kundinnen und Kunden zu gewährleisten.

Was viele über Botox und Filler nicht wissen

Bei Botox handelt es sich um ein verschreibungspflichtiges Arzneimittel, das ausschliesslich von Ärztinnen und Ärzten verabreicht werden darf. Filler gelten als Medizinprodukte und müssen die Vorgaben der Medizinprodukteverordnung (MepV) erfüllen. Da Filler etwa 6 bis 18 Monaten im Körper verbleiben, dürfen sie nur von Ärztinnen und Ärzten oder von diplomierten Pflegefachpersonen mit entsprechender Weiterbildung angewendet werden. Der Arzt oder die Ärztin muss die Anwendung durch die Pflegefachperson kontrollieren.

In vielen Kosmetikstudios werden diese Produkte jedoch von nicht-qualifiziertem Personal verabreicht. Bei unsachgemässer Injektion kann dies zu schwerwiegenden Gesundheitsschäden wie z.B. Nervenschädigungen, Infektionen oder Absterben des Gewebes führen.

Rechtsgrundlage und Aufsichtsbehörde

Das Heilmittelgesetz (HMG) und die entsprechenden Verordnungen (z.B. Medizinprodukteverordnung MepV) regeln den Umgang mit Arzneimitteln und Medizinprodukten. Die kantonale Aufsicht über die Heilmittel liegt bei der Kantonsapothekerin. Sie sorgt dafür, dass die rechtlichen Vorgaben eingehalten werden. Swissmedic ist für die Zulassung von Arzneimitteln in der Schweiz verantwortlich. Nur zugelassene Produkte dürfen in der Schweiz vertrieben werden. Filler benötigen als Medizinprodukte zwar keine Swissmedic Zulassung, müssen aber die Anforderungen der europäischen Medizinprodukteregulierung erfüllen. Gesetzesverstösse können zu strafrechtlichen Konsequenzen führen.

Der Bereich Hoheitliche Funktionen in Zahlen

Damit eidgenössische und kantonale Gesetze und Verordnungen im Gesundheitswesen Basel-Stadt eingehalten werden, führen der Kantonsarzt, die Kantonszahnärztin und die Kantonsapothekerin

regelmässig Inspektionen durch, zum Beispiel in (Zahn-)Arztpraxen, Apotheken, Drogerien, Spitälern und anderen Betrieben.



41

Inspektionen

in Gesundheitseinrichtungen
(Apotheken, Drogerien, Spitäler,
Praxen)



2

Inspektionen

in anderen Betrieben mit Heilmitteln
(z.B. Kosmetikstudios)

Bewilligungen und Support

Die Abteilung Bewilligungen und Support erstellt Berufsausübungs- und Betriebsbewilligungen für Medizinalpersonen und Gesundheitsberufe im ambulanten Bereich sowie für medizinische Ferndienstleistungen und Laboratorien. Zudem führt sie das Krebsregister beider Basel.

Jahresbericht Krebsregister

Artikel

Kennzahlen

Jahresbericht des Krebsregister beider Basel

Das Krebsregister beider Basel wertet regelmässig die erfassten Daten zu Krebserkrankungen in den beiden Basel aus und publiziert einen Jahresbericht. Die Daten fliessen auch in schweizerische und internationale Statistiken zur Krebshäufigkeit ein.

[Zum Jahresbericht des Krebsregisters beider Basel](#) 

Neue Zulassungssteuerung von Ärztinnen und Ärzten im Kanton Basel-Stadt

Per 1. Juli 2025 ist in Basel-Stadt eine neue Verordnung über die ambulante Zulassungssteuerung in Kraft getreten. Sie regelt die Zulassung ambulant tätiger Ärztinnen und Ärzten und legt in fünf Fachgebieten Höchstzahlen fest.

Vorgaben des Bundes

Die Höchstzahlenverordnung des Bundes überträgt den Kantonen die Aufgabe, das ambulante Versorgungsangebot für Ärztinnen und Ärzte bedarfsgerecht zu regulieren, indem sie in bestimmten medizinischen Fachgebieten und Regionen Höchstzahlen festlegen. So soll die Anzahl der zugelassenen Ärztinnen und Ärzte beschränkt werden. Sie musste von allen Kantonen spätestens bis zum 1. Juli 2025 umgesetzt werden. Die Berechnungsgrundlage, die sogenannten Versorgungsgrade, wurden dafür vom Bund revidiert.



In fünf Fachgebieten gelten im Kanton Basel-Stadt Höchstzahlen (Bild: Adobe Stock)

Der Kanton Basel-Stadt hat im Jahr 2025 die neuen Bundesvorgaben für die ambulante Zulassungssteuerung umgesetzt, gemeinsam mit dem Kanton Basel-Landschaft. Die entsprechenden Verordnungen über die Zulassung und Höchstzahlen (VZH) sind per 1. Juli 2025 in Kraft getreten. Die beiden Kantone sehen neu in fünf medizinischen Fachgebieten eine Zulassungsbeschränkung vor.

Fünf Fachgebiete sind reguliert

Die VZH legt in Ergänzung zu den Bestimmungen des kantonalen Gesundheitsgesetzes (GesG) das formelle Zulassungsverfahren fest. So werden die Bearbeitungsfrist und Meldepflichten bestimmt. Zudem werden die Höchstzahlen, die gemäss der Methodik der bundesrechtlichen Höchstzahlenverordnung berechnet werden, im Anhang der VZH verankert. Aktuell bestehen im Kanton Basel-Stadt für fünf von insgesamt 45 ärztlichen Fachgebieten Höchstzahlen. Bei den regulierten Fachgebieten handelt es sich um

- Angiologie
- Handchirurgie
- Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates
- Oto-Rhino-Laryngologie sowie
- Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie.

Die Höchstzahl ist in sogenannten Vollzeitäquivalenten (VZÄ) angegeben. Als Vollzeittätigkeit gilt eine Tätigkeit während 10 Halbtagen pro Woche. Eine OKP-Zulassung kann in den regulierten fünf Fachgebieten nur erteilt werden, wenn die Höchstzahl nicht erreicht ist.

Ausnahmen sind vorgesehen

Zur Sicherstellung einer bedarfsgerechten und wirtschaftlichen Versorgung sieht die VZH Ausnahmen von den Höchstzahlen vor. So werden Praxisübernahmen privilegiert (z.B. bei Pensionierung). Auf diese Weise ist gewährleistet, dass die Praxis an die wunschgemässe Nachfolge übergeben werden kann. Sinngemäss gilt diese Regelung auch für vorübergehende Vakanzen in Betrieben. Zudem kann bei Bedarf ärztlichen Subspezialisierungen Rechnung getragen werden. In solchen Fällen kann die Zulassung auch dann erteilt werden, wenn die Höchstzahl erreicht ist.

Ablösung einer früheren Verordnung

Im Kanton Basel-Stadt wird mit der Einführung der VZH die seit 1. April 2022 bestehende Verordnung über die Zulassung von Leistungserbringern im ambulanten Bereich mit acht regulierten Fachgebieten abgelöst. Der Bund hatte in einer Übergangsphase von 2021 bis 2025 eine vorgezogene Steuerung aufgrund kantonalen Daten ermöglicht.

Link zur Verordnung

[Verordnung über die Zulassung und Höchstzahlen von ambulanten Leistungserbringern](#) 

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die per 1. Juli 2025 in Kraft getretene kantonale Verordnung über die Zulassung und Höchstzahlen von ambulanten Leistungserbringern (VZH) vollzieht die bundesrechtlichen Regelungen zur krankensicherungs-rechtlichen Zulassung von Leistungserbringern im Kanton Basel-Stadt.

Ausgangslage

Das nationale Parlament und der Bundesrat haben in den Jahren 2020 und 2021 neue Regelungen für die Zulassung von ambulanten Leistungserbringern zur Abrechnung von Leistungen gegenüber der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) erlassen. Mit der Erfüllung der Zulassungsvoraussetzungen wird gewährleistet, dass von den betreffenden Gesundheitsfachpersonen qualitativ hochstehende und zweckmässige Leistungen erbracht werden.

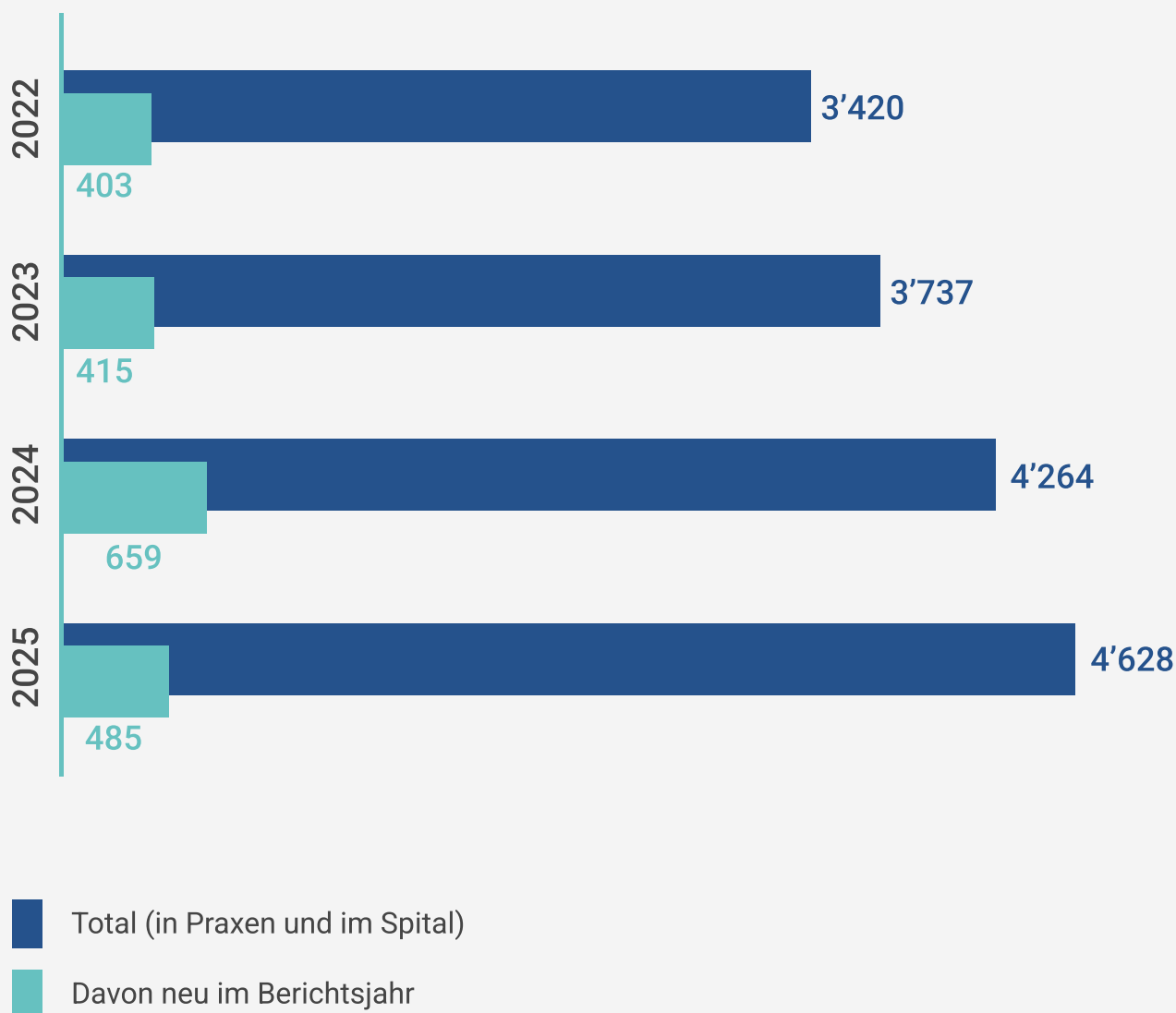
Zulassungssteuerung von Ärztinnen und Ärzten im OKP-Bereich

Art. 55a des Krankenversicherungsgesetzes KVG verpflichtet die Kantone, die OKP-Zulassung von Ärztinnen und Ärzten zu steuern und zu diesem Zweck Höchstzahlen festlegen. Die Zulassungssteuerung wurde vor dem Hintergrund der hohen Ärztedichte sowie des Anstiegs der ambulanten ärztlichen Kosten eingeführt.

Der Bereich Bewilligungswesen in Zahlen

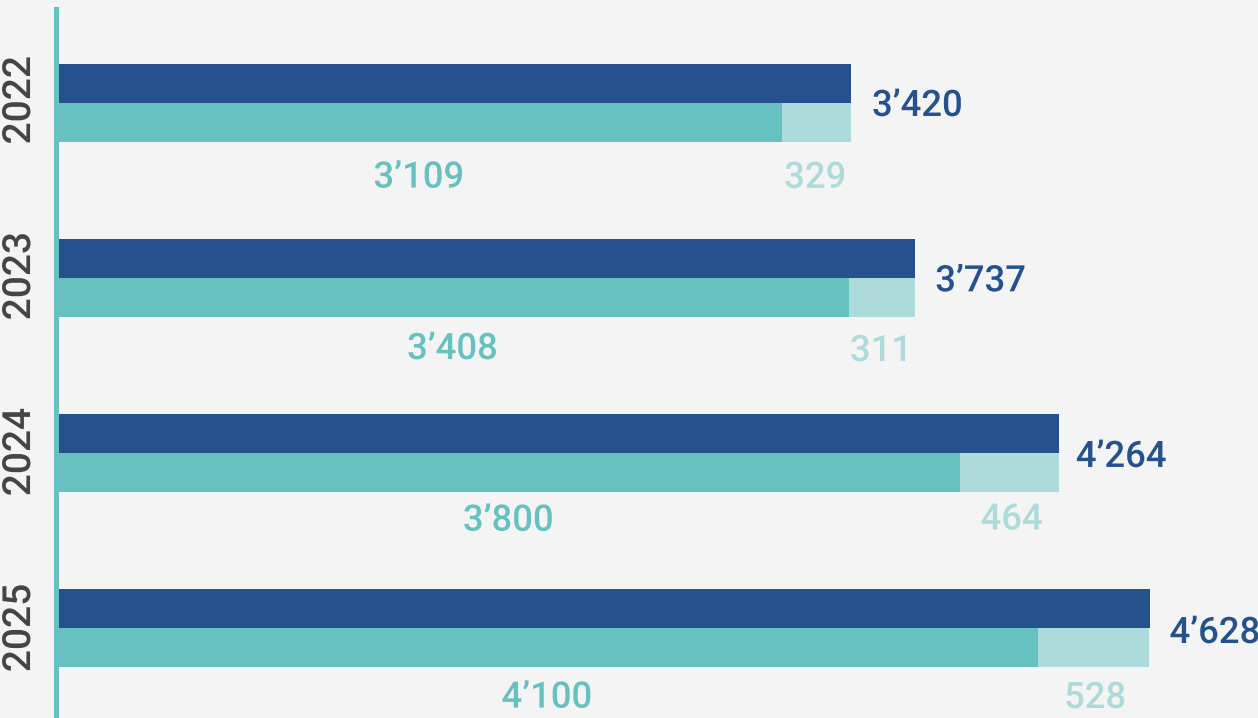
Anzahl Berufsausübungsbewilligungen (BAB) im Kanton Basel-Stadt: Entwicklung

Medizinal- oder Gesundheitsfachpersonen, die im Kanton Basel-Stadt in eigener fachlicher Verantwortung tätig werden möchten, benötigen eine Berufsausübungsbewilligung des Gesundheitsdepartementes.



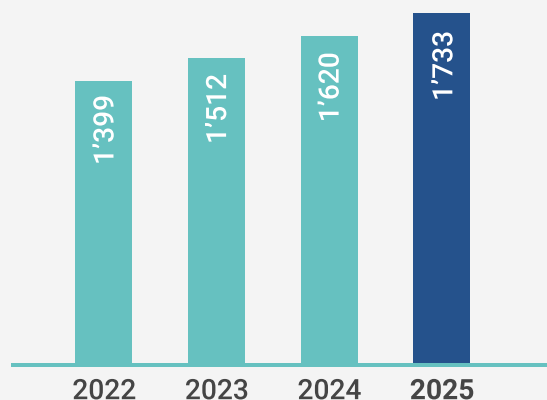
Anzahl Berufsausübungsbewilligungen (BAB) im Kanton Basel-Stadt: Tätigkeitsbereiche

Medizinal- oder Gesundheitsfachpersonen, die im Kanton Basel-Stadt in eigener fachlicher Verantwortung tätig werden möchten, benötigen eine Berufsausübungsbewilligung des Gesundheitsdepartementes.

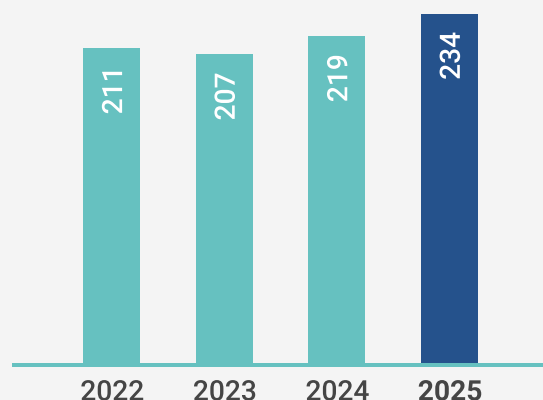


- Total (in Praxen und im Spital)
- Anzahl Berufsausübungsbewilligungen in Praxen und Betrieben tätige Medizinal- und Gesundheitsfachpersonen
- Anzahl Berufsausübungsbewilligungen im Spital tätige Medizinal- und Gesundheitsfachpersonen

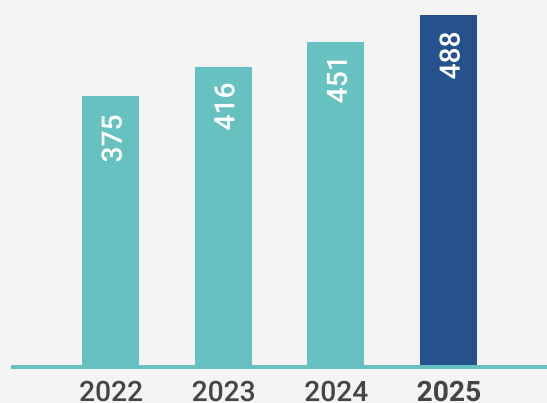
Anzahl BAB für Ärztinnen und Ärzte



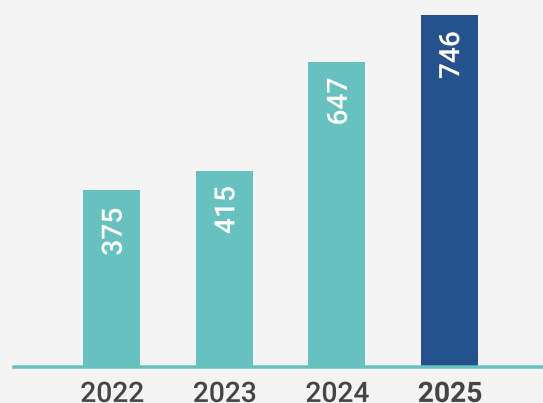
Anzahl BAB für Zahnärztinnen und Zahnärzte



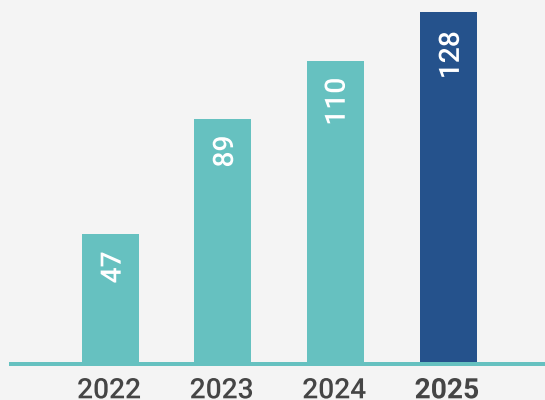
Anzahl BAB für Apothekerinnen und Apotheker



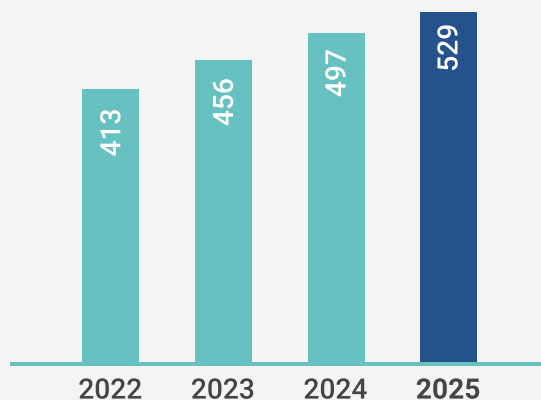
Anzahl BAB für Physio- therapeutinnen und Physiotherapeuten



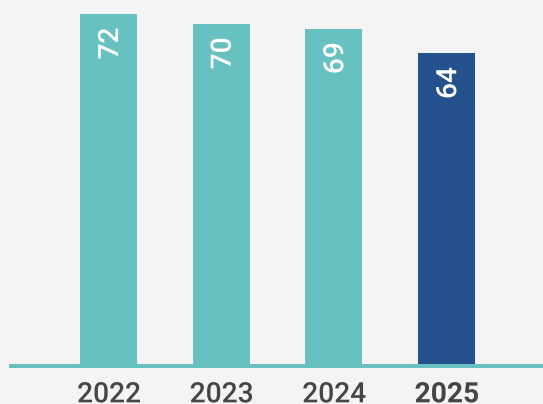
Anzahl BAB für Pflegefachpersonen



Anzahl BAB für Psycho- therapeutinnen und Psychotherapeuten

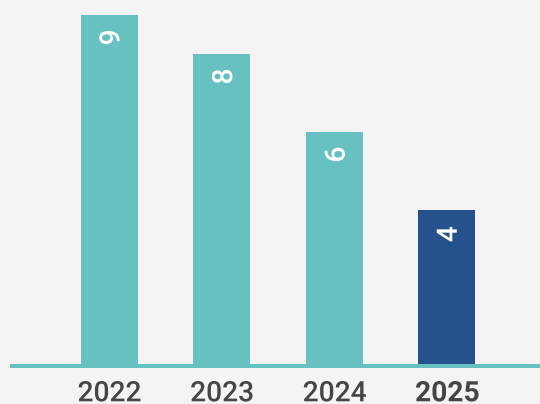


Anzahl Betriebsbewilligungen Apotheken



Wer eine Apotheke im Namen und auf Rechnung einer juristischen Person (zum Beispiel einer AG oder GmbH) führen und Leistungen erbringen möchte, benötigt eine Betriebsbewilligung des Gesundheitsdepartements.

Anzahl Betriebsbewilligungen Drogerien



Wer eine Drogerie im Namen und auf Rechnung einer juristischen Person (zum Beispiel einer AG oder GmbH) führen und Leistungen erbringen möchte, benötigt eine Betriebsbewilligung des Gesundheitsdepartements.

Sozialmedizin

Die Abteilung Sozialmedizin vereint die Fachbereiche Fürsorgerische Unterbringungen, Arbeitsmedizin und Wohnungswesen. Zudem stellt sie die medizinische Grundversorgung in den Basler Gefängnissen sicher.

Artikel

Kennzahlen

Neues Therapiekonzept für die Spezialstation im Untersuchungs-gefängnis Waaghof

Das Team der Gefängnismedizin hat in den vergangenen Jahren wertvolle Erfahrungen gesammelt. Diese wurden 2025 in einem neuen Therapie-konzept zusammengeführt, das ab Januar 2026 umgesetzt wird.

Eine plötzliche Inhaftierung und der Alltag im Gefängnis können für Betroffene sehr belastend sein und zu einer akuten psychischen Krise führen. Internationale Studien zeigen, dass deutlich mehr Menschen im Gefängnis psychisch krank sind als in der Durchschnittsbevölkerung. Im normalen Gefängnisalltag fehlen jedoch oft Zeit und Fachpersonal, um angemessen auf psychische Erkrankungen und Krisen zu reagieren.

Deshalb haben sich das Gesundheitsdepartement (GD) und das Justiz- und Sicherheitsdepartement (JSD) des Kantons Basel-Stadt bereits im Jahr 2017 mit der Gefängnismedizin, der forensischen Psychiatrie und dem Vollzug zusammengeschlossen, um nach Lösungen zu suchen. Daraus entstand die Spezialstation (SPS) im Untersuchungsgefängnis Waaghof, die 2019 eröffnet wurde. Sie bietet inhaftierten Personen mit psychischen Auffälligkeiten oder akuten Krisen, die im regulären Haftbetrieb nicht ausreichend betreut werden können, eine gezielte und intensivere Betreuung.

Das Team Spezialstation

Im neuen Therapiekonzept werden die Insassen von verschiedenen Fachpersonen gemeinsam betreut. Jede Person hat ihre eigenen Aufgaben, arbeitet aber eng mit den anderen zusammen. Das Therapiekonzept stützt sich auf drei zentrale Bereiche: Milieuthherapie und Betreuung, Abklärung und Behandlung sowie das Übergangsmanagement.

Neu sorgen zwei Ergotherapeutinnen unter der Woche für ein kontinuierliches Therapieangebot. Dabei steht die Zusammenarbeit im Team im Mittelpunkt. Zum «Team SPS» gehören neben der Ergotherapie auch eine Pflegefachperson, eine Ärztin, zwei Aufsichtspersonen sowie ein forensischer Psychiater der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel (UPK), der einmal wöchentlich zur Visite kommt.



Ein Teil des Teams Spezialstation SPS (von links): Dr. med. Nadja Pecinska, Leitende Ärztin; Anne Bengen, Ergotherapeutin; Barbara Grotzer, Pflegefachfrau; Silar Haligür, Ergotherapeutin; Dr. med. Thomas Bart, Leitender Arzt Gefängnismedizin; Dr. med. Manuel Sutter, Konsiliärpsychiater, Klinik für Forensik, UPK (Bild: Gefängnismedizin)

Therapiekonzept auf drei Pfeilern

Die Grundlage für das Therapiekonzept bilden die drei Pfeiler Milieuthherapie und Betreuung, Abklärung und Behandlung sowie das Übergangsmanagement.

- Milieuthherapie und Betreuung: Für eine nachhaltige therapeutische Wirkung ist das Milieu entscheidend. Damit ist nicht nur die Umgebung gemeint. Das Milieu soll durch das tägliche Handeln des gesamten Teams geprägt werden. Inhaftierte Personen sollen am Leben auf der Station teilhaben, mitbestimmen und dadurch auch Verantwortung übernehmen können.
- Abklärung und Behandlung: Zentrale Punkte sind ein standardisiertes Eintrittsgespräch und eine Behandlungsplanung. In dieser werden neben medizinischen Informationen Ziele und Therapieverlauf festgehalten.
- Übergangsmanagement: Beim dritten Pfeiler liegt das Augenmerk auf dem Austritt, dem Übertritt in eine andere Institution oder der Überweisung zum Beispiel in eine forensische Klinik. In Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst wird alles Nötige vorbereitet, damit die Person für diesen Schritt gut vorbereitet ist.

Ergotherapie auf der Spezialstation: Struktur und Unterstützung für den Alltag



Beim Falten und Gestalten der Weihnachtskarten

Bild: Team Gefängnismedizin



Arbeiten mit Speckstein

Bild: Team Gefängnismedizin

Der Schwerpunkt des neuen Therapiekonzeptes liegt beim standardisierten Therapieangebot. So sind die beiden seit September 2025 neu eingestellten Ergotherapeutinnen für die Therapieplanung und -umsetzung zuständig. Die Ergotherapie spielt eine wichtige Rolle in der Unterstützung von Menschen mit psychischen Erkrankungen. Sie hilft, mehr Selbstständigkeit und Lebensqualität zu gewinnen. Dabei geht es einerseits um das Wiedererlernen praktischer Fähigkeiten. Andererseits gibt sie den Menschen Struktur und Orientierung im Alltag. Der Wochenplan der Spezialstation beinhaltet unter anderem Projektarbeit, kreatives Gestalten, Kognition, Pädagogik und Aktivierung.

Projektarbeit und kreatives Gestalten

So wurden zum Beispiel in einer Projektarbeit Weihnachtskarten für die Sozialmedizin gestaltet oder Schlüsselanhänger für die Dienstautos der Medizinischen Dienste geknüpft. Solche Aufgaben fördern nicht nur die Kreativität, sondern auch das Gefühl, gebraucht zu werden und einen Beitrag zu leisten. Gerade für Menschen in Haft mit stark eingeschränkter Alltagsgestaltung bietet die Ergotherapie eine wichtige Orientierungshilfe und trägt dazu bei, dem Tag einen klaren Rahmen zu geben.

Activities of Daily Life (ADL)

Auch im Bereich der täglichen Lebensführung (ADL) wie Körper- und Zellenpflege oder das Waschen der Kleidung, kommt die Ergotherapie ins Spiel. Manche Menschen brauchen viel Unterstützung und Geduld, um diese Aufgaben bewältigen zu können. Ein strukturierter Wochen-Duschplan oder eine individuelle Schritt-für-Schritt-Anleitung kann dabei helfen, Routinen zu etablieren und die Eigenständigkeit zurückzugewinnen.

Wir freuen uns, dass wir seit Januar 2026 mit dem neuen Konzept arbeiten können.

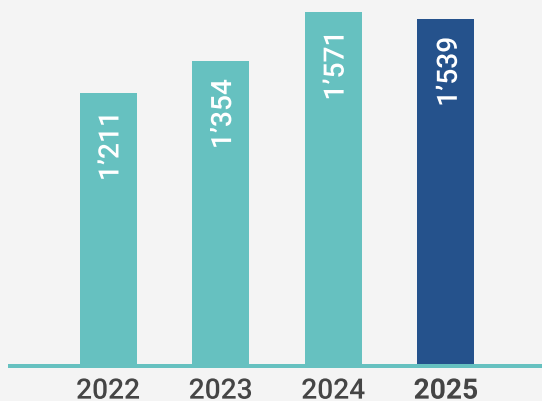
Ergotherapie: wichtige Orientierungshilfe

Gerade für Menschen in Haft mit stark eingeschränkter Alltagsgestaltung bietet die Ergotherapie eine wichtige Orientierungshilfe. Sie trägt dazu bei, dem Tag einen klaren Rahmen zu geben. Durch die regelmässigen Therapieangebote entsteht ein verlässlicher Ablauf, der den inhaftierten Personen Halt gibt und ihnen ermöglicht, sich besser zu strukturieren. Dabei orientieren wir uns an den individuellen Möglichkeiten und der aktuellen psychischen Verfassung der Inhaftierten, um Überforderung zu vermeiden und kleine Erfolge sichtbar zu machen.

Die Abteilung Sozialmedizin in Zahlen

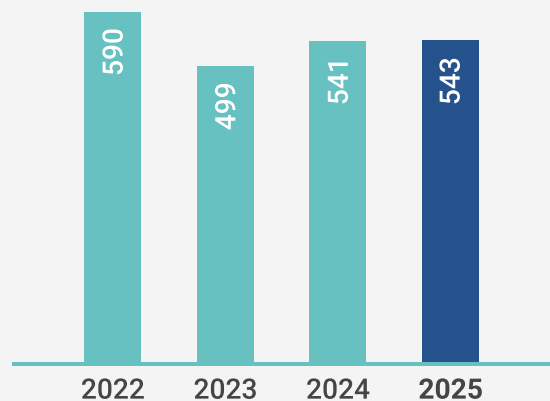
Die Abteilung Sozialmedizin engagiert sich für besonders vulnerable Personen sowie für die Mitarbeitenden des Arbeitgeber Basel-Stadt. Für das Jahr 2025 können folgende Leistungen ausgewiesen werden:

Anzahl ärztliche Konsultationen in Gefängnissen



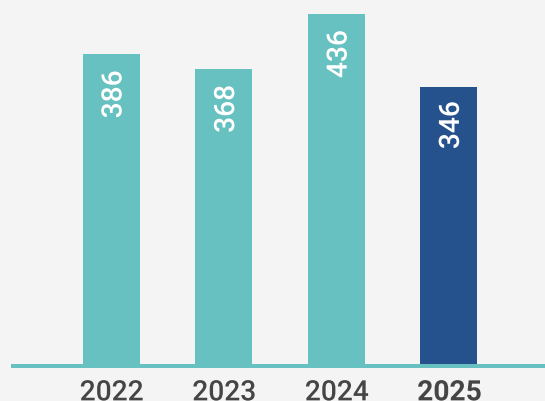
Die Abteilung Sozialmedizin verantwortet die medizinische Versorgung der in Basel-Stadt inhaftierten Personen. Für spezialisierte Leistungen arbeitet sie mit externen Anbietern zusammen. Die Grafik zeigt die ärztlichen Leistungen der Gefängnisärztinnen und Gefängnisärzte.

Anzahl fürsorgerische Unterbringungen



Fürsorgerische Unterbringung werden von Amtsärztinnen und Amtsärzten verfügt. Dafür gibt es klar definierte Kriterien wie zum Beispiel Selbst- bzw. Fremdgefährdung oder schwere Verwahrlosung.

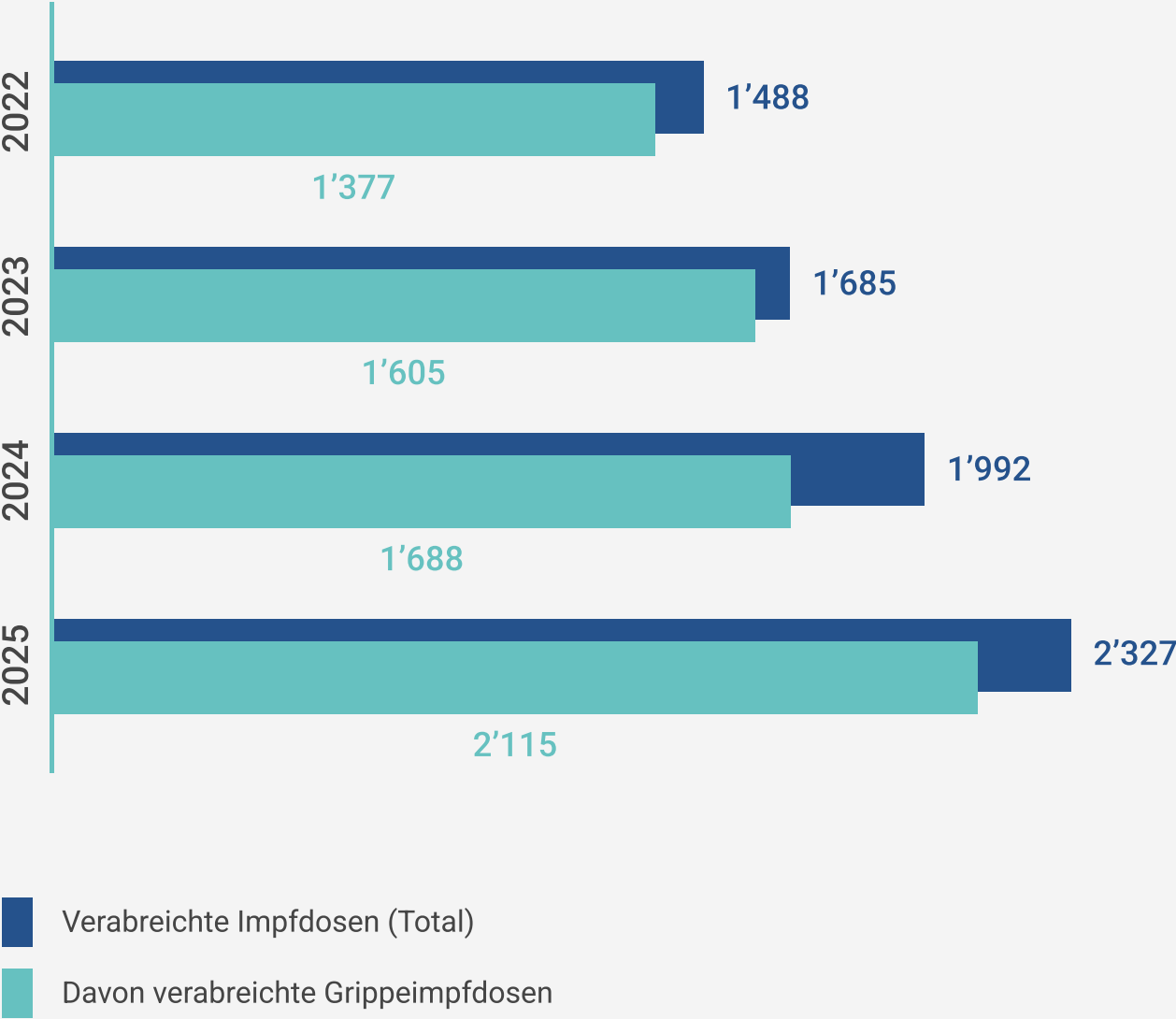
Anzahl arbeitsmedizinische Untersuchungen und Beratungen für den Arbeitgeber Basel-Stadt (inkl. Impfberatungen)



Das arbeitsmedizinische Angebot steht den Mitarbeitenden des Arbeitgebers Basel-Stadt und staatsnahen Betrieben zur Verfügung (z.B. IWB, BVB).

Anzahl verabreichte Impfdosen (für den Arbeitgeber Basel-Stadt)

Im Rahmen des arbeitsmedizinischen Angebots können Impfungen verabreicht werden. Der Arbeitgeber Basel-Stadt führt jedes Jahr eine Grippeimpfkation für Mitarbeitende durch.



Übertragbare Krankheiten

Erreger von übertragbaren Krankheiten können örtlich und zeitlich begrenzte Ausbrüche (Epidemien) oder auch weltweite Krankheitsausbrüche (Pandemien) hervorrufen. Die Abteilung Übertragbare Krankheiten überwacht die Verbreitung von übertragbaren Krankheiten, um die Bevölkerung vor Ausbrüchen zu schützen. Zur Bekämpfung und Eindämmung trifft sie Massnahmen.

Artikel

Kennzahlen

Tuberkulose: in der Schweiz selten, aber leicht zunehmend

Tuberkulose ist eine weltweit vorkommende Infektionskrankheit, die vor allem die Lunge betrifft. In der Schweiz kommt die Erkrankung zwar nur noch selten vor. Im 2025 nahmen Fälle von Tuberkulose jedoch schweizweit wie auch in Basel-Stadt im Vergleich zu den Vorjahren leicht zu.

Tuberkulöse Infektion oder aktive Tuberkulose

Ärztinnen und Ärzte unterscheiden zwischen einer tuberkulösen Infektion (früher «latente Tuberkulose» genannt) und einer aktiven Tuberkulose.

Bei einer tuberkulösen Infektion trägt die betroffene Person die Bakterien im Körper, zeigt jedoch keine Krankheitszeichen und ist nicht ansteckend. Die Erreger werden entweder vom Immunsystem vollständig eliminiert oder in Schach gehalten. Letzteres erklärt, wieso manche Personen erst Jahre nach der Ansteckung an Tuberkulose erkranken.

Bei der aktiven Tuberkulose vermehren sich die Bakterien im Körper, wodurch Symptome wie Husten, Fieber, Nachtschweiss und Gewichtsverlust auftreten. Wenn die Lunge befallen ist und die Erreger ausgehustet werden, spricht man von einer «offenen Lungentuberkulose». Diese Form ist ansteckend für andere.

Tuberkulose Fälle 2025

Tuberkulose nahm gegenüber dem Vorjahr leicht zu. Über die Hälfte der Tuberkuloseinfektionen in Basel-Stadt traten in Form von Lungentuberkulose auf.



534

Tuberkulosefälle

in der Schweiz



22

Tuberkulosefälle

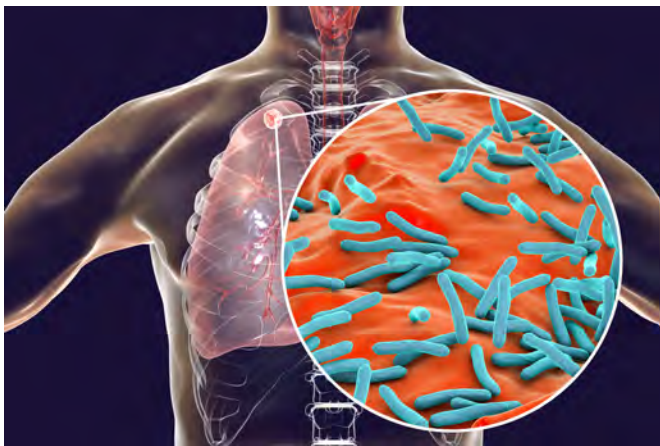
in Basel-Stadt

13

offene Lungen- tuberkulosefälle

in Basel-Stadt

Langsame Übertragung, lange Behandlung



Tuberkulose Bakterien (Bild: Adobe Stock)

Tuberkulose wird durch Bakterien verursacht (meist *Mycobacterium tuberculosis*). Die Ansteckung erfolgt über winzige Tröpfchen, die beim Husten oder Sprechen in die Luft gelangen. In der Regel sind für eine Ansteckung mehrere Stunden Kontakt erforderlich. Nur etwa 5 bis 10 Prozent der angesteckten Personen erkranken tatsächlich. Da die Bakterien sehr langsam wachsen, vergehen zwischen Ansteckung und Erkrankungsbeginn meist Wochen bis Monate. Die

Therapie erfolgt mit verschiedenen Antibiotika und erstreckt sich in der Regel über einen Zeitraum von mehreren Monaten.

Früherkennung und vorbeugende Behandlung



Bluttest zur Erkennung von Tuberkulose Infektionen (Bild: Adobe Stock)

Wenn eine Person an Tuberkulose erkrankt, sucht die Abteilung «Übertragbare Krankheiten» gezielt nach Menschen, die in den letzten Monaten längeren Kontakt zu der erkrankten Person hatten. So können Ansteckungen früh erkannt werden. Bei diesen Kontaktpersonen wird ein Bluttest durchgeführt. Wenn sich jemand angesteckt hat, aber noch nicht krank ist, erhält die Person für einige Monate eine vorbeugende Anti-biotikatherapie. Dadurch wird verhindert, dass die Krankheit ausbricht und auf andere übertragen wird.

Im Jahr 2025 wurden 121 Kontaktpersonen von Tuberkulose-Patientinnen und Patienten ermittelt. Von den in diesem Zusammenhang gemachten Tests wurden 35 Blutuntersuchungen von Mitarbeiterinnen des Gesundheitsdepartements vorgenommen.

Die Impfung gegen Tuberkulose schützt in den ersten Lebensjahren vor schweren Krankheitsverläufen, verhindert jedoch keine Ansteckung. In der Schweiz wird sie deshalb nur selten empfohlen.

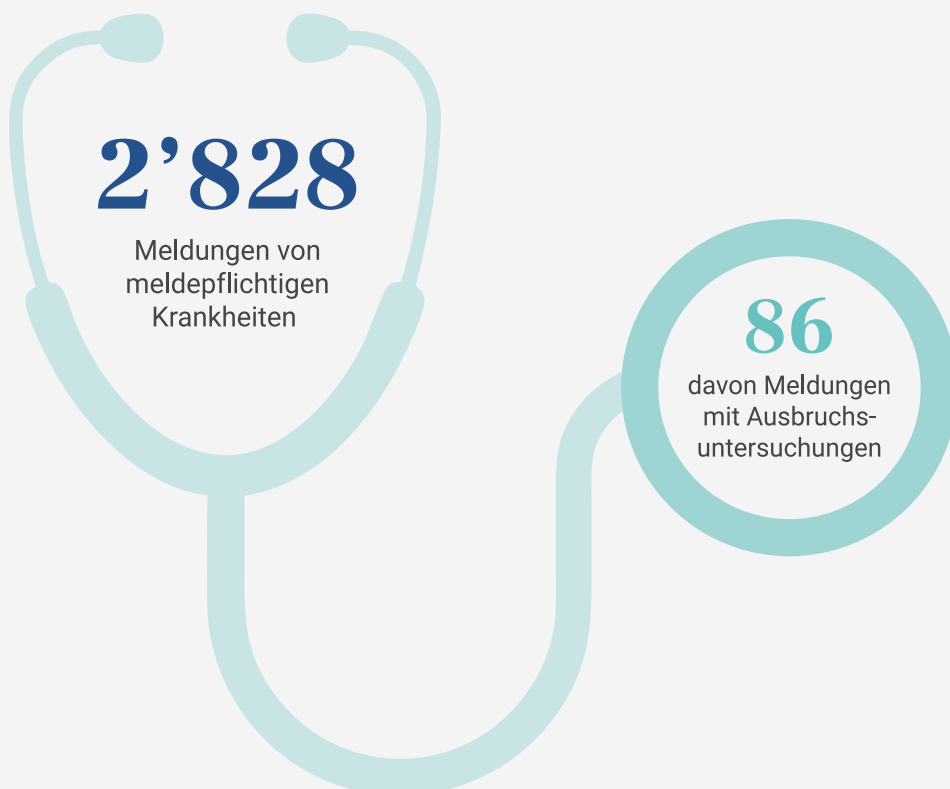
Tuberkulose im Tierreich

Wussten Sie, dass Tuberkulose bei Zooelefanten ein weit verbreitetes Problem darstellt? Im Jahr 2023 unterstützte die Abteilung Übertragbare Krankheiten den Zoo Basel bei Untersuchungen im Rahmen einer Tuberkuloseerkrankung des Elefanten Tusker.

Wie man Tuberkulosebakterien in den Atemwegsekreten eines Elefanten nachweisen kann, erklärt Zolli-Tierärztin Fabia Wyss in diesem Video auf Youtube:

Die Abteilung Übertragbare Krankheiten in Zahlen

Wir überwachen die Verbreitung von übertragbaren Krankheiten in Basel-Stadt. Wir entwickeln Strategien und Massnahmen, um die Bevölkerung vor Ausbrüchen zu schützen.



Schulärztlicher Dienst

Während der ganzen Schulzeit ist der Schulärztliche Dienst ein wichtiges Bindeglied zwischen Kind, Eltern, Schule und der privaten Ärzteschaft. Die Abteilung bietet eine Vielzahl an Dienstleistungen. Die Kernangebote umfassen Untersuchungen, Impfungen und Beratungen.

Artikel

Kennzahlen

Digitalisierungssprung im Schulärztlichen Dienst

Mit Beginn des Schuljahres 2025/2026 hat der Schulärztliche Dienst im Sommer 2025 die gesamte Dokumentation der schulärztlichen Untersuchungen, Impfungen, Abklärungen und Beratungen neu in eine digitale Form umgestellt.

Digitale kantonale Verwaltung

Ähnlich wie in einer Arztpraxis oder in einem Spital führt der Schulärztliche Dienst für alle Schülerinnen und Schüler im Kanton Basel-Stadt ein persönliches schulärztliches Dossier. Darin werden alle schulärztlichen Untersuchungen und Dienstleistungen festgehalten. Die Dossiers unterliegen den gesetzlichen Vorschriften und werden streng vertraulich behandelt.

Statt wie bisher auf Papier werden die schulärztlichen Dossiers neu digital in einer Fachapplikation geführt. Diese moderne Form der Dokumentation verbessert die Abläufe im Schulärztlichen Dienst deutlich und bringt auch Vorteile für die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern. Die Umstellung ist Teil der digitalen Transformation des Kantons Basel-Stadt und stärkt den Service public.



Digitalisierte Aktenführung neu auch im Schulärztlichen Dienst (Bild: Adobe Stock)

Mehrwert für alle



Die digitale Dossierführung bringt Vorteile für alle Betroffenen, und dies bei verschiedenen Themen (Bild: Adobe Stock)

Mit der Einführung der elektronischen schulärztlichen Dossiers wird der administrative Aufwand für die Führung und Archivierung der Akten deutlich reduziert. Gleichzeitig sind die Informationen schneller und ortsunabhängig verfügbar. Das ist besonders im direkten Kontakt mit den Familien von Vorteil.

Der Schulärztliche Dienst kann so rasch reagieren, wenn sofortige Massnahmen nötig sind, zum Beispiel bei Klasseninterventionen oder Umgebungsuntersuchungen. Er kann beispielsweise bei Infektionskrankheiten wie einer bakteriellen Hirnhautentzündung oder einem Masernausbruch schnell auf aktuelle Schul- und Gesundheitsdaten zugreifen.

Dank der Digitalisierung lassen sich Gesundheitsdaten zudem anonymisiert noch gezielter und umfassender auswerten. Dadurch sind genauere Aussagen zur Kinder- und Jugendgesundheit im Kanton Basel-Stadt möglich. Trends können frühzeitig erkannt und Angebote besser an den Bedarf angepasst werden.

Nicht zuletzt verbessert die Digitalisierung auch den Datenschutz und die Datensicherheit erheblich.

Der Mensch bleibt im Zentrum



Untersuchungssituation (aus der Broschüre
«Gesund durch die Schule»)

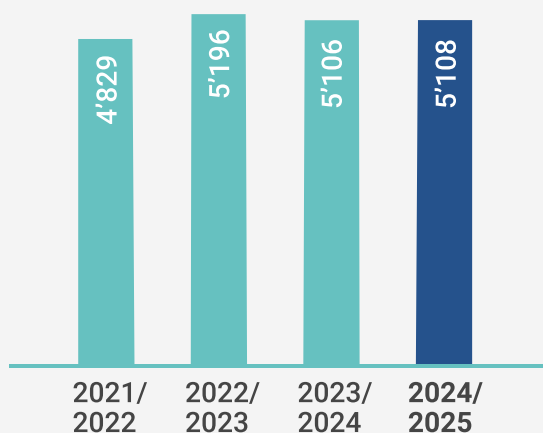
Auch nach der Digitalisierung stehen die Kinder und Jugendlichen als Individuen im Zentrum der schulärztlichen Arbeit. Der persönliche, direkte Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Eltern bleibt ein zentraler Bestandteil von gesundheitlichen Abklärungen und Beratungen.

Die Digitalisierung dient dabei als Unterstützung und ermöglicht eine zeitgemässe Dokumentation der Leistungen eines professionellen Schulärztlichen Dienstes.

Der Schulärztliche Dienst in Zahlen

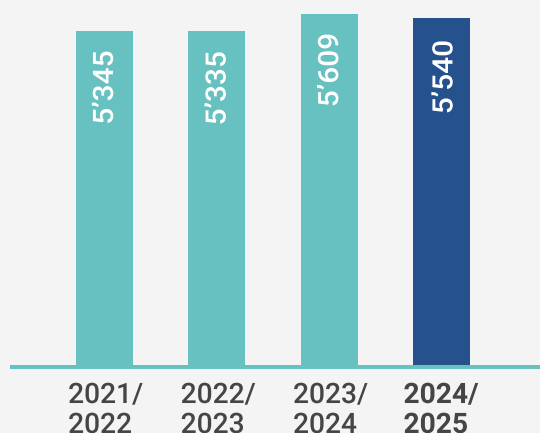
Wir engagieren uns in der Lebenswelt Schule an der Schnittstelle zwischen Gesundheit und Bildung. Wir setzen uns dafür ein, dass sich Kinder und Jugendliche in Basel-Stadt gesund entwickeln.

Anzahl schulärztliche Untersuchungen



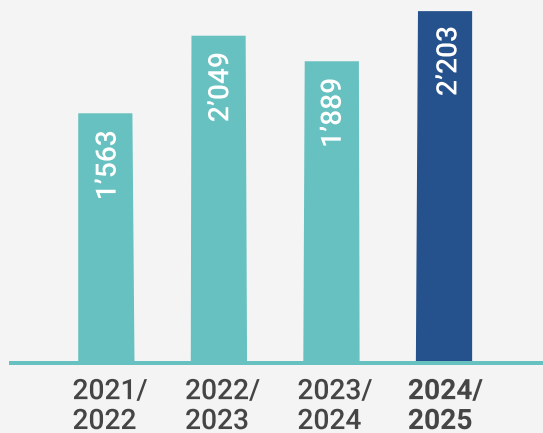
Die schulärztlichen Untersuchungen finden im Kindergarten, in der 4. Primarklasse und in der 3. Sekundarklasse statt und dienen dazu, Auffälligkeiten frühzeitig zu erkennen. Alle Angebote des Schulärztlichen Dienstes sind freiwillig und kostenlos.

Anzahl schulärztlich überprüfte Impfausweise



In jeder schulärztlichen Untersuchung überprüft der Schulärztliche Dienst die Impfausweise der Kinder und Jugendlichen und informiert die Eltern über Impflücken. Impfkampagnen und eine Impfsprechstunde ergänzen das Angebot.

Anzahl verabreichte Impfdosen



Für einen vollständigen Impfschutz gegen eine Krankheit sind je nach Impfung mehrere Impfdosen über einen bestimmten Zeitraum hinweg erforderlich.

Prävention

Die Abteilung Prävention ist Ansprechpartnerin für verschiedenste Themen rund um Gesundheitsförderung und Prävention. Sie entwickelt, unterhält und koordiniert zahlreiche Angebote, die der Gesundheit der Bevölkerung zugutekommen.

Digital Detox – Für eine Pause von der digitalen Welt



Das Sujet der Digital Detox-Kampagne 2025

Wir sind ständig online. Das Smartphone liegt griffbereit, E-Mails ploppen auf, Social Media zieht uns in endlose Feeds. Diese Dauerverbindung kostet Energie, Aufmerksamkeit und oft auch

Lebensqualität.

Digital Detox bedeutet, bewusst offline zu gehen, um wieder Raum für Fokus, Kreativität und echte Erholung zu schaffen. Mit der Digital Detox Challenge hat die Abteilung Prävention genau das erlebbar gemacht.

Warum Digital Detox wichtig ist

Digitale Medien sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Sie erleichtern Arbeit, Kommunikation und Unterhaltung. Doch die Kehrseite ist Überlastung. Wir konsumieren täglich tausende Botschaften, unser Gehirn kommt kaum zur Ruhe. Die ständige Erreichbarkeit führt dazu, dass Arbeit und Freizeit verschwimmen. Wir reagieren sofort auf Nachrichten, scrollen durch Feeds und verlieren dabei Zeit für echte Pausen. Die dauerhafte digitale Präsenz erhöht den Stress und senkt die Konzentrationsfähigkeit. Viele Menschen schlafen schlechter, weil sie bis spät abends am Bildschirm sind.

Digital Detox Challenge – Bock auf mehr Offline?

Mit der Digital Detox Challenge 2025 hat die Abteilung Prävention gezeigt, wie einfach es ist, digitale Gewohnheiten zu hinterfragen. Die Kampagne dauerte online vom 12. Juni bis 2. Juli und wurde zusätzlich via Kulturboxen in Basel beworben. Die Abteilung Prävention verteilte 6'000 Flyer und platzierte 250 Plakate. Das Interesse war gross: 1'244 Klicks auf die Projektseite zeigen, wie sehr das Thema Menschen bewegt.

Die Challenge bestand aus sechs Aufgaben, die sich leicht umsetzen lassen. Zum Beispiel: kein Handy beim Essen oder einen ganzen Tag ohne Social Media. Wer sie ausprobierte, merkte schnell, wie wohltuend kleine Pausen vom Bildschirm sind. Weitere positive Effekte sind beispielsweise mehr Zeit für Spaziergänge, Treffen mit Freunden oder ein gutes Buch.

In einer Welt, die immer schneller wird, ist Offline-Sein ein Akt der Selbstbestimmung. Digital Detox hilft, Energie zurückzugewinnen, Stress zu senken und die eigene Aufmerksamkeit bewusst zu steuern. Die Digital Detox Challenge soll auch zukünftig die Teilnehmenden dabei unterstützen, ihren eigenen Umgang mit digitalen Medien zu reflektieren.

Projekte und Qualität

Die Abteilung Projekte und Qualität ist zuständig für Querschnittsaufgaben innerhalb der Medizinischen Dienste. Auch führt sie das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) für den Arbeitgeber Basel-Stadt sowie für das Gesundheitsdepartement.

Interview

Kennzahlen

Interview zur Ergonomieberatung im Gesundheitsdepartement



Katharina Stöcklin

Ergonomieberaterin im Team Projekte und Qualität
(Bild: Christian von Scharpen)



Wie läuft die Ergonomieberatung im Gesundheitsdepartement (GD) konkret ab?

Wir nehmen mit neuen Mitarbeitenden des GD Kontakt auf und bieten ihnen unsere Dienstleistung an. Die Ergonomie-Coaches gehen bei Interesse direkt vor Ort und führen die Beratung am Arbeitsplatz durch. Eine ergonomische Einstellung des Arbeitsplatzes dauert in der Regel zwischen 15 und 30 Minuten.

Welche Neuerungen gab es im Jahr 2025 im Bereich Ergonomieberatung?

2025 hat sich das Team der Ergonomie-Coaches vergrößert. Grund dafür war unter anderem die Aufteilung in weitere Untereinheiten und das wachsende Interesse am Thema Ergonomie. Neu konnten wir das Ergonomieangebot auch im Untersuchungsgefängnis und in der administrativ dem GD zugewiesenen Ethikkommission etablieren.

Was motiviert dich persönlich, im Bereich Ergonomieberatung zu arbeiten?

Es ist sehr erfüllend, aktiv zur Gesundheit der Mitarbeitenden am Arbeitsplatz beizutragen. Die Wirkung der Beratung ist direkt, rasch spürbar, gut evaluier- und sichtbar. Zudem ist es eine sehr dankbare Tätigkeit – die Beratung wird selten abgelehnt.

Welche ergonomischen Themen werden deiner Erfahrung nach häufig unterschätzt?

Oft wird bei Ergonomie zuerst an Stuhl, Tisch und Bildschirm gedacht. Dabei werden wichtige Aspekte wie Seh-Ergonomie, Mikropausen und Bewegung, Arbeitsorganisation, Stress, akustische Ergonomie oder auch das Raumklima häufig unterschätzt.

Kann Ergonomieberatung zur Reduktion von Absenzen beitragen?

Ja, auf jeden Fall. Ergonomie kann helfen, Risiken frühzeitig zu minimieren. Dabei spielen auch ergonomische Schonarbeitsplätze eine wichtige Rolle.

Ergänzend kann eine medizinische Beratung sinnvoll sein, um individuelle Belastungen gezielt zu berücksichtigen.

Wie viele Personen haben im Jahr 2025 eine Ergonomieberatung im GD erhalten?

Bis Mitte Dezember 2025 haben wir im GD insgesamt 54 Ergonomieberatungen durchgeführt. Fünf Personen mit bestehenden Beschwerden haben zudem eine medizinische Ergonomieberatung bei der Arbeitsmedizin in Anspruch genommen.

«Ergonomie wirkt direkt: Kleine Anpassungen am Arbeitsplatz haben oft eine **sofort spürbare Wirkung** auf Wohlbefinden und Gesundheit.»

Katharina Stöcklin

Ergonomieberaterin im Team Projekte und Qualität

Die Abteilung Projekte und Qualität in Zahlen

Wir sind zuständig für Querschnittsaufgaben innerhalb der Medizinischen Dienste wie zum Beispiel Digitalisierung oder Records Management. Auch führen wir das Betriebliche

Gesundheitsmanagement (BGM) für den Arbeitgeber Basel-Stadt sowie für das Gesundheitsdepartement.



199

The number 199 is displayed in a large, bold, blue serif font. It is partially enclosed by a teal-colored circular arc that starts from the left and curves upwards and to the right, leaving the bottom and right sides open.

Veranstaltungen

im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung auf Ebene Arbeitgeber Basel-Stadt.

Die Stabsabteilung Projekte und Qualität bietet zum Beispiel Workshops für Mitarbeitende und Führungskräfte im Bereich Psychische Gesundheit oder Lauftrainings an.



2'254

The number 2'254 is displayed in a large, bold, blue serif font. It is partially enclosed by a teal-colored circular arc that starts from the left and curves upwards and to the right, leaving the bottom and right sides open.

Nutzende

der «Kinastic»-App.

Die App «Kinastic» ist ein Angebot des Arbeitgebers Basel-Stadt und deckt verschiedene gesundheitsförderliche Themen ab (z.B. Workouts).

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der Medizinischen Dienste ist die Koordinationsstelle für Politfragen, Vertragswesen und Leistungsverträge, Finanzfragen, betriebliche Anliegen und Führungsunterstützung der Medizinischen Dienste. Zudem initiiert sie Pilotprojekte im Bereich Public Health.

Der ESC und die UEFA Women's Euro: Einsatz für den Ernstfall



Die aufblasbare Skulptur «Lightning Symphony» der Schweizer Künstlerin Claudia Comte lud am ESC Besucher dazu ein, durch sie hindurchzugehen (Bild: Adobe Stock)

Der Fachbereich Gesundheit hat für den European Song Contest ESC und die UEFA Women's Euro die regulären Aufgaben ausgeweitet und sich spezifisch für diese Grossanlässe vorbereitet. So hat er verschiedene Szenarien für den Fall von Grossereignissen durchgespielt und die nötigen Pläne, Konzepte und Vorbereitungen insbesondere mit den Basler Spitälern getätigt. Dies um im Ernstfall eine reibungslose Gesundheitsversorgung sicherzustellen. Ebenso wurden Vorbereitungen getroffen, um im Krisenfall unverletzte Personen oder Angehörige von Verletzten unterzubringen und zu versorgen.

Mit grossem Engagement war der Fachbereich Gesundheit Teil der Einsatz-Organisationsstruktur, die eigens für den ESC gegründet wurde. Er war während der ESC-Woche im täglichen Kontakt mit den Basler Spitälern und stellte die Gesundheitsversorgung für die Basler Bevölkerung und die zahlreichen Besuchenden des ESC sicher. Ebenfalls kam der Fachbereich Gesundheit im Rahmen der UEFA Women's Euro zum Einsatz.

Beide Grossanlässe verliefen glücklicherweise ohne grosse Vorfälle. Für den Fall der Fälle hätte der Fachbereich Gesundheit jedoch die nötigen Vorkehrungen getroffen.



In Basel fanden fünf Spiele der UEFA Women's Euro statt, darunter das Eröffnungs- und das Finalspiel (Bild: Adobe Stock)

Kantonaler Krisenstab – Fachbereich Gesundheit

Um den Schutz der Bevölkerung im Ernstfall sicherzustellen, hat der Regierungsrat den Kantonalen Krisenstab für den European Song Contest (ESC) und die UEFA Women's Euro im 2025 aufgeboden und gebeten, besondere Vorkehrungen für Grossereignisse zu treffen.

Kantonaler Krisenstab – Was ist das?

Die Kantonale Krisenorganisation (KKO) Basel-Stadt ist eine Milizorganisation mit rund 250 Mitgliedern. Sie wird aktiv, wenn die Bewältigung einer Gefahrensituation in den üblichen Abläufen nicht oder nur eingeschränkt durch die kantonalen Blaulicht-Organisationen wie Polizei, Sanität oder Feuerwehr sowie andere möglich ist.

Die KKO besteht aus dem Kantonalen Krisenstab (KKS), dem Schadenplatz- und dem Sammelplatzkommando sowie den Führungsstäben der Gemeinden Riehen und Bettingen. Meist sind zudem verschiedene Mitarbeitende im Rahmen ihrer kantonalen Tätigkeit für ein Amt oder eine Funktion im Kantonalen Krisenstab bestimmt, so dass deren Kompetenzen und Wissen im Ernstfall für die Bevölkerung genutzt und eingesetzt werden können.

Der Fachbereich Gesundheit im Kantonalen Krisenstab

Der Fachbereich Gesundheit ist einer von neun Fachbereichen der Kantonalen Krisenorganisation. Er stellt Fragen und Anliegen rund um das Thema Gesundheit sicher. So gehören Themen wie das Sicherstellen von Kapazitäten in den Spitälern, der Betreuung und Unterbringung von unverletzten Personen im Krisenfall oder der Medikamentenversorgung zu den Aufgaben des Fachbereichs Gesundheit. Der Fachbereich ist aus Fachexpertinnen und -experten des Gesundheitsdepartements zusammengesetzt und wird vom Kantonsarzt geleitet. Die Geschäftsstelle der Medizinischen Dienste koordiniert und unterstützt ihn.

Impressum

Inhalt

Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Medizinische Dienste

Malzgasse 30, CH-4001 Basel [↗](#)

+41 61 267 45 23

md@bs.ch

www.bs.ch/md [↗](#)

Konzept, Design, Umsetzung

brenneisen theiss communications

St. Alban-Vorstadt 16, 4052 Basel

welcome@brenneisenthess.ch

www.brenneisenthess.ch [↗](#)